**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

**Band:** 72 (1982)

**Artikel:** Kulturlandschaftswandel in Berggebieten mit landwirtschaftlich-touristischer Mischnutzung

**Autor:** Kessler, Hansluzi

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1004222

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Hansluzi Kessler

# Kulturlandschaftswandel in Berggebieten mit landwirtschaftlich-touristischer Mischnutzung[1]

*Der Betrachtungsgegenstand*

Neben den touristischen Zentren mit ihren Hotels, Eigentumswohnungen, Bergbahnen, Skiliften und einem städtischen Warenangebot gibt es im schweizerischen Alpenraum zahlreiche Gegenden mit einem mehr familiären Ferienhaustourismus und einer weit bescheideneren Infrastruktur. Betrachtet wird im folgenden der Typ des landwirtschaftlich-touristisch genutzten Ferienhausgebietes, das sich durch folgende Merkmale charakterisieren läßt:

- Zugehörigkeit zum nordalpinen Raum mit traditioneller Viehwirtschaft in Höhenstufenbetrieben, die als Folge des geltenden Real-Erbrechts eine mehr oder minder starke Parzellierung aufweisen.
- Seitlich erhöhte Lage vorne in einem Tal, das zuhinterst ein touristisches Zentrum von überregionaler Bedeutung und bei seiner Mündung eine Ortschaft mit einem gewissen Arbeitsplatzangebot in Industrie, Handel und Gewerbe aufweist. Die nächste Stadt liegt in einer Entfernung von wenigen Kilometern. Sie ist mit dem touristischen Zentrum durch eine gute Straße und leistungsfähige öffentliche Verkehrsmittel verbunden. Das Ferienhausgebiet wird durch seitliches Abbiegen kurz nach dem Taleingang erreicht.
- Abhängigkeit von einer oder mehreren Seilbahnen, die manchmal im Winter die einzigen Verbindungen zum Talboden darstellen.
- Vorhandensein einer minimalen touristischen Infrastruktur, die neben den Ferienhäusern auch Gastbetriebe, Ferienwohnungen, Skilifte und markierte Wanderwege umfaßt.

*Die Fragestellung*

Der Mensch organisiert sich seinen Lebensraum gemäß seinen eigenen Bedürfnissen und unter Berücksichtigung der von ihm wahrgenommenen Umweltbedingungen. Was geschieht nun, wenn von menschlichen Gruppierungen unterschiedliche Nutzungsansprüche an ein und dieselbe Raumeinheit gestellt werden? Wo entstehen Konflikte, welche Ansprüche setzen sich durch, und wie organisieren die verschiedenen Nutzer gemeinsam den auf unterschiedliche Art genutzten Raum?

Wird diese allgemeine Fragestellung auf die zu untersuchenden Gebiete eingeschränkt, so lautet sie folgendermaßen: Wie präsentieren sich die Eigentumsverhältnisse, die Flächen- und Gebäudenutzungsarten sowie

[1] Der Autor arbeitet an einer Dissertation unter Prof. Dr. Werner A. Gallusser zu diesem Thema; im folgenden stellt er Ansatz, Methode und erste Ergebnisse vor.

die Infrastruktureinrichtungen in einem Raum, der gleichzeitig einer ansässigen Bevölkerung als Produktions- und einer zeitweilig eindringenden auswärtigen Bevölkerung als Erholungsraum dient? Welche räumliche Dynamik wird durch diese Doppelnutzung ausgelöst, und wie beeinflusst das Gegen-, Neben- und Miteinander der unterschiedlichen Nutzungsarten zwischenmenschliche Beziehungen und Ausgestaltung der Kulturlandschaft?
Neben dem Erforschen und Darstellen der aktuellen Situation soll die Betrachtung der Entwicklungsgeschichte ein Verstehen ermöglichen. Welches sind die landwirtschaftsinternen Prozesse, die Bodenfläche und traditionelle Bausubstanz zur touristischen Umnutzung frei werden lassen, und wo liegen die Beweggründe der Ferienhauserbauer, sich für ein Gebiet abseits der Touristikzentren zu entscheiden? Es gilt also, der Angebots- wie der Nachfrageseite Beachtung zu schenken; ebenso aber auch der regulierenden Wirkung von Gesetzen, behördlichen Erlassen und planerischen Maßnahmen. Endlich soll durch eine Analyse der aktuellen Eigentums- und Nutzungsverhältnisse das Potential für zukünftige, im Rahmen der verbindlichen Raumordnung noch mögliche Veränderungen im Landschaftsbild aufgezeigt werden.
Die Frage, wie weit die konkrete Organisation eines in der beschriebenen Art doppelt genutzten Raumes modellhaften Charakter besitzt oder ob es sich dabei um einen einmaligen Individualfall handelt, kann nur durch ein Betrachten mehrerer ähnlich strukturierter Räume beantwortet werden. Erst ein Vergleich ermöglicht das Erkennen von Regelhaftigkeiten.

*Die Arbeitsmethoden*

Die gegenwärtigen Raumstrukturen werden durch eine detaillierte Kartierungsarbeit festgehalten, während das Erfassen der Besitz- und Bevölkerungsverhältnisse Archivforschung verlangt. Eine breit angelegte Fragebogenaktion soll Aufschluß über Herkunft, Zusammensetzung, Beweggründe und Einstellung der Ferienhausbesitzer geben. Das Verfolgen der landwirtschaftsinternen Nutzungsänderungen und das Erhellen der Entscheidungssituation bei Bodenverkäufen sind Ziele einer mündlichen Befragung sämtlicher Einheimischer. Durch Synthese wird ein umfassendes Bild der Organisation des untersuchten Raumes gewonnen, was Voraussetzung für das Erarbeiten einer modellhaften Darstellung ist.

*Die drei regionalen Testgebiete*

Die Feldforschung wird in den drei von den naturräumlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen her vergleichbaren Gemeinden Dallenwil, Matt und Fanas durchgeführt.
Dallenwil liegt vorn im nidwaldischen Aatal mit dem Touristikzentrum Engelberg, entsprechend dazu Matt im glarnerischen Sernftal mit Elm und Fanas im bündnerischen Prättigau mit Klosters/Davos. Als zentrale

Abb. 1. Blick von den Treichialpen auf das Ferienhausdörfchen Wirzweli.

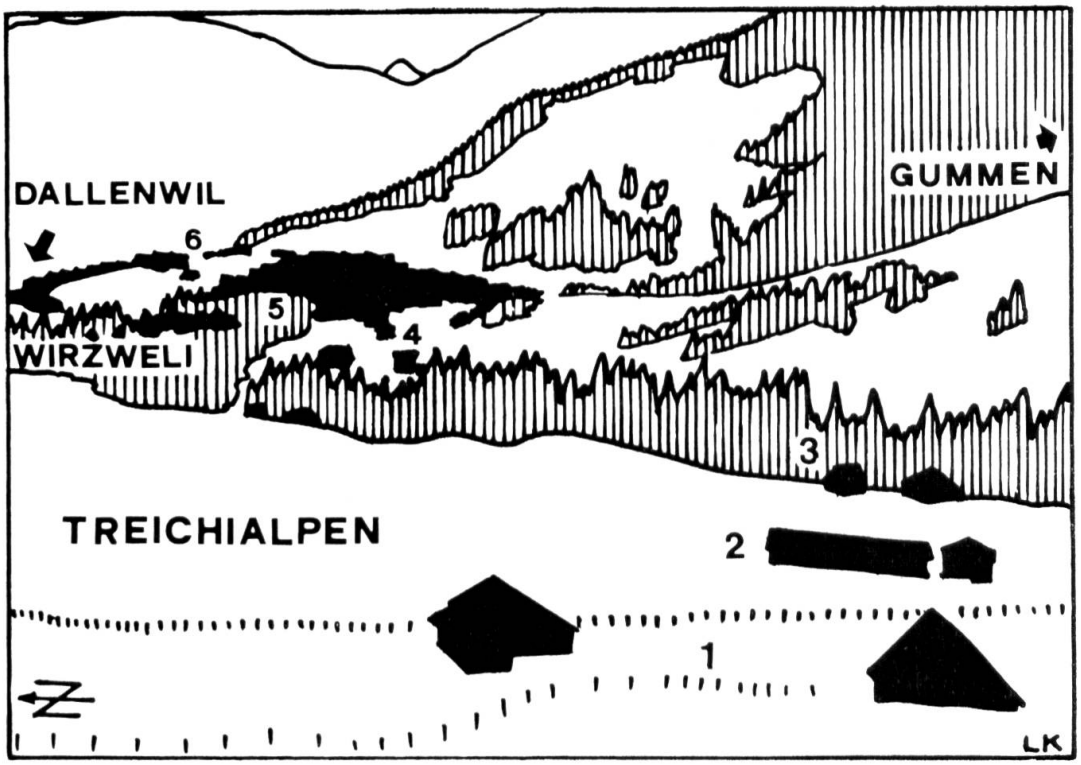


Abb. 2. Gebäudenutzung im Gebiet Treichialpen und Wirzweli.

1 Ferienhaus und Skiklubhütte auf ehemaligem Korporationsgebiet
2 Hintere Hausmatt: früher Alp; heute Ganzjahresbetrieb
3 Rohnenmattli: heute noch Alp, im Winter Haus an Skifahrer vermietet
4 Skilifte, Seilbahnstation, Kurhaus, Restaurant Gummenmattli
5 Ferienhausdörfchen Wirzweli
6 Siehe Abbildung 4.

Orte vor den Talausgängen treten Stans, Schwanden und Landquart in Erscheinung, als nächstgelegene Städte Luzern, Glarus und Chur. Während Aatal und Prättigau durch leistungsfähige Schmalspurbahnen erschlossen sind, verkehrt im Sernftal seit der Stillegung der Bahn ein Bus auf der neu erbauten Straße. Die eigentlichen Ferienhausgebiete befinden sich in erhöhter Lage oberhalb des Talbodens und erstrecken sich von der Stufe der Heimwesen bis hinauf zur Waldgrenze.
Eine kleine alte Seilbahn erschließt von *Dallenwil* aus den seit langem ganzjährig besiedelten Weiler Wiesenberg mit der historischen Kapelle, einem kleinen Laden, einer Wirtschaft, dem einstigen Schulhäuschen und dem aufgehobenen Postbüro. Zwei ehemalige Bauernhäuser werden nur noch als Ferienhäuser genutzt. Vereinzelte Ferienhäuser finden sich auch auf den Treichialpen, deren Sennhütten schon seit Jahrzehnten im Winter an Skifahrer vermietet werden. Ebenfalls frühe Sprungbretter für das Eindringen des Tourismus waren die Pension Sulzmattli und das Satus-Heim der Sektion Basel. Eine neue, größere Seilbahn bringt Feriengäste, Skifahrer, Langläufer und Deltasegler auf die höher und schattenseitig gelegene frühere Alp Wirzweli, wo neben dem in jüngster Zeit erbauten Feriendörfchen mehrere Gaststätten, Skilifte, ein Laden und eine ökumenische Bergkapelle stehen. Sobald Schnee liegt, ist das gut hundert Ferienhäuser umfassende Dörfchen mit dem Auto nicht mehr erreichbar und daher völlig verkehrsfrei.
Die Ferienhäuser in der Gemeinde *Matt* liegen am sonnigen Wisseberg, der im Winter nur über die Seilbahn erreicht werden kann. Neben den Neubauten treten auch etliche umgebaute Bauernhäuser und Wirtschaftsgebäude in Erscheinung, ebenso dient das ehemalige Schulhäuschen heute Ferienzwecken. Drei Gastbetriebe stehen Wanderern und Skifahrern zur Verfügung, und im Winter wird jeweils ein kleiner Skilift in Betrieb genommen. Obwohl es Gebiete mit gewissen Ferienhaus-Konzentrationen gibt, kann von einem eigentlichen Feriendörfchen nirgends gesprochen werden.
Während Dallenwil und Matt mehrkernige Talsiedlungen sind, liegt *Fanas* selber schon auf einer Sonnenterrasse. Die untersten Ferienhäuser finden sich hier auf der Höhe des Dorfes, die am höchsten gelegenen knapp über der Waldgrenze. Diese sind das ganze Jahr durch nur zu Fuß oder mit einer Seilbahn zu erreichen, die im Sommer vor allem Wanderer und Deltasegler, im Winter Skitourenfahrer nach oben befördert. In der Gemeinde Fanas gibt es drei Wirtschaften und eine Pension.

### *Erste Ergebnisse*

Abschließend seien kurz einige Ergebnisse genannt, allerdings nur andeutungsweise und ohne quantitative Angaben:

- Als Ferienhausbesitzer treten in allen drei Untersuchungsgebieten an erster Stelle Einwohner der näheren und weiteren Umgebung auf. An zweiter Stelle folgen in Dallenwil Leute aus der Region Basel; in Matt

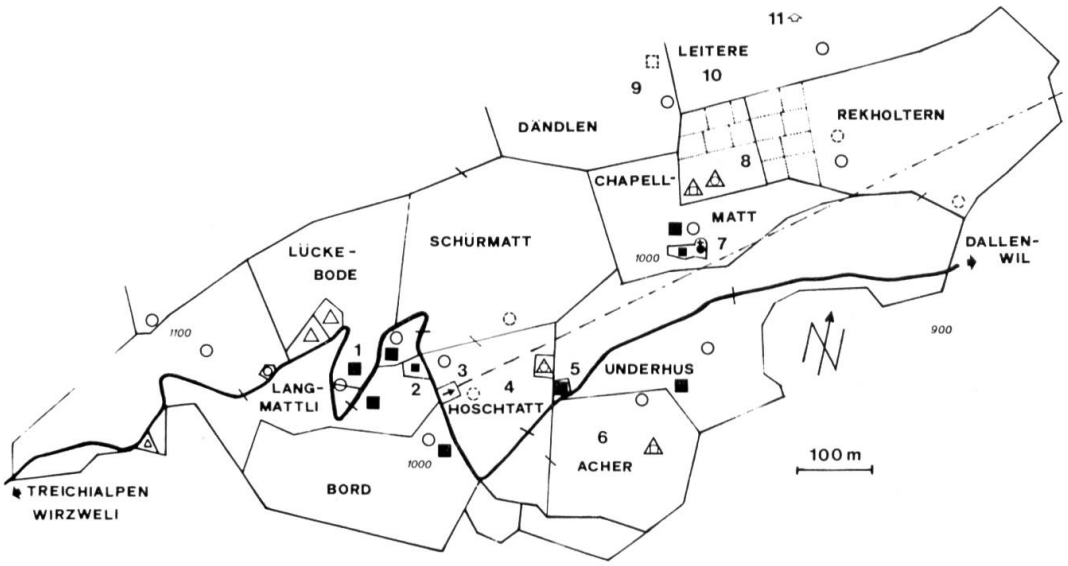


Abb. 3. Wiesenberg – Tourismus in einem Gebiet mit landwirtschaftlicher Nutzungsextensivierung.

- ■ ganzjährig bewohntes Bauernhaus
- ■ ganzjährig bewohntes sonstiges Wohnhaus
- ○ Ökonomiegebäude
- ⬚ Hauswüstung
- ◌ verschwundenes Ökonomiegebäude
- ⚠ als Ferienhaus genutztes ehemaliges Bauernhaus
- ⚠ zum Ferienhaus umgebautes Ökonomiegebäude
- △ neues Ferienhaus

1 Restaurant Alpenhof, früher Pension
2 ehemaliges Postbüro 1958–1980, kleiner Laden
3 Seilbahnbergstation seit 1934
4 Hoschtatt: ehemaliges Heimwesen, Haus im letzten Jahrhundert abgebrannt, nachfolgendes Provisorium nach Verkauf zum Ferienhaus ausgebaut, Stall verschwunden
5 ehemaliges Schulhaus 1936–1970, später Ferienhaus, jetzt Bauernhaus
6 Acher: ehemaliges Heimwesen, Haus heute an Feriengäste vermietet
7 Kapelle und Kaplanei
8 Rekholtern: ehemaliges Heimwesen, durch Gesellschaft aufgekauft, parzelliert und an Private weitergegeben, Haus und Ökonomiegebäude zum Ferienhaus umgebaut, Ferienhausüberbauung wegen Lawinen- und Steinschlaggefährdung nicht realisierbar (Zuweisung in die Gefahrenzone), Weiterverkauf an Landwirtschaftsbetrieb
9 Dändlen: ehemaliges Heimwesen, Haus verschwunden
10 Leitere: ehemalige Kuhalp, heute nur noch als Rinderalp bestoßen
11 Blatti: ehemalige Rinderalp, heute nur noch als Schafalp bestoßen

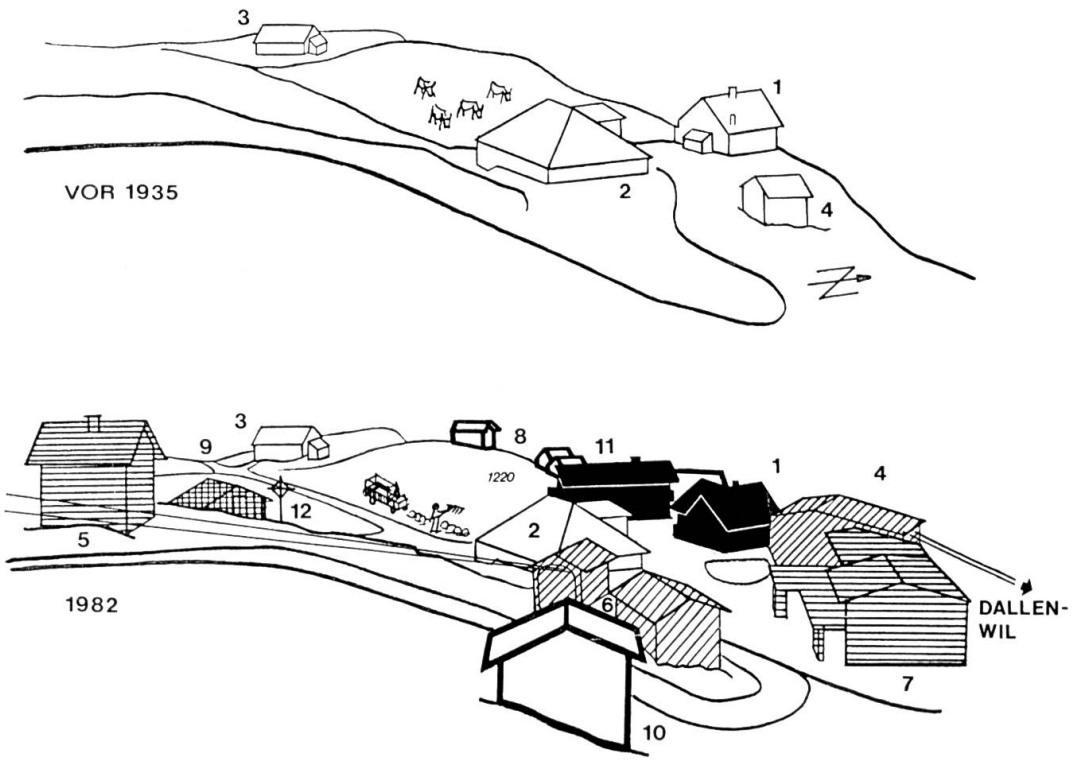


Abb. 4. Wirzweli – Tourismus in einem Gebiet mit landwirtschaftlicher Nutzungsintensivierung

- ■ ganzjährig bewohntes Haus
- □ Wirtschaftsgebäude
- □ neues Ferienhaus
- ▤ Restaurant
- ▨ Seilbahnstation, Skiliftgebäude
- ▦ Sakralbau

1 Alphütte Wirzweli, seit 1929 ganzjährig bewohntes Bauernhaus
2 um 1927 neu erbauter Kuhstall, jetzt Schweinestall
3 alter Kuhstall, in den letzten Jahren modernisiert
4 Käsespeicher, daneben 1935–1964 alte Seilbahnstation, seit 1965 am selben Ort neue Seilbahnstation
5 Satus-Heim 1936
6 Skilift 1965: Motorenhaus, Kassahaus mit Servicestation und Bügelschuppen
7 Restaurant Wirzweli mit Bar und Massenlager 1966
8 private Ferienhäuser ab 1966
9 Sträßchen 1970
10 Skischulhaus/Ferienhaus 1971
11 neues Wohnhaus mit Gästezimmer und Laden 1973
12 ökumenische Bergkapelle 1979

und Fanas stellen Zürcher die zweitgrößte Gruppe. Ausländer sind selten.

- Die Mehrheit der Feriengäste sucht bewußt eine andere, weniger spektakuläre Art von Erholung, als sie in den großen Touristikzentren angeboten wird.
- Das Vordringen touristischer Nutzungsarten im nordalpinen Agrarraum kann mit einer landwirtschaftlichen Nutzungsextensivierung ebenso einhergehen wie mit einer -intensivierung, wobei sich allerdings unterschiedliche Varianten herausbilden. Zur Veranschaulichung soll die bildhafte Gegenüberstellung Wiesenberg – Wirzweli beitragen (siehe Doppelseite 46/47).

Der Weiler Wiesenberg zeigt mit seinem Verlust an traditioneller Gebäude- und Bevölkerungssubstanz, dem Rückgang der Nutzungsintensität und dem Verschwinden öffentlicher Einrichtungen das für den ländlichen alpinen Raum typische Erscheinungsbild einer hochgelegenen Siedlung ohne Wintersporteinrichtungen. Dem gegenüber steht das Gebiet Wirzweli/Eggwald, wo die touristische Erschließung Hand in Hand geht mit einem Seßhaftwerden der Bauern auf der Höhenstufe der Kuhalpen, was durch Übergang zu Ganzjahresbetrieben oder durch Winterarbeit im Tourismus ermöglicht wird.

*Literatur*

WERNER A. GALLUSSER/HANSLUZI KESSLER/WALTER LEIMGRUBER, Zur gegenwärtigen Dynamik der ländlichen Schweiz, in: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Bd. 119, II, Wien 1977.

HANSLUZI KESSLER, Kulturlandschaftswandel im Gebiet der nordalpinen Höhenstufenwirtschaft, in: Geographische Rundschau (Braunschweig) 34 (1982), S. 236–242.